

Freisgauer Nachrichten

Telegraphen-Adresse:
Dötter Emmendingen.

Anlage 7000 Exemplare.

Emmendingen Nr. 8
Freiburg i. Br. 1894.

Postamtlich beglaubigter Annoncen-Blatt 6220.

Ver kündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Freisgauer Sonntagsblatt.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei im Jahr 2.-, per Vierteljahr
durch die Kurierpost frei im Jahr 65 Pf., per Monat

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen),
Dreisbach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Zeile über dem Raum 15 Pf., bei längerer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Restamtlich pro Zeile 40 Pf., Beilagen gebühren pro Tausend 6 Mark.

Nr. 209 (Abg.: Maria Geh.) Emmendingen, Donnerstag, 8. September 1910 (Abg.: Maria Geh.) 44. Jahrgang.

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Berlin, 6. Sept. Was Stolz wird gemeldet: Auf dem Festmahl, das anlässlich des Stadtjubiläums am 1. September im Reichshaus stattfand, hielt Oberpräsident Frj. von Malhan eine eigenartige Rede. Er führte in seinem Festspruch auf das Kaiserpaar unter anderem aus: Wenn wir die letzten 14 Tage zurückdenken, so ist uns manches begegnet, was uns recht wenig sympatisch gewesen ist. Wenn das Gros unserer deutschen Bevölkerung, regiert von jungen Leuten, die zum größten Teil noch nicht trocken hinter den Ohren sind (Bravo!), sich herausnimmt, unserm allerhöchsten Herrn den Mund zu verbieten, so hoffe ich, daß das hier nicht geschieht. Wir wollen, daß unser allerhöchster Herr nicht die Figur eines Schamattusus ist, sondern daß er ein Mann ist, der seine Anwesenheit aus verdient wie ein Mann. Dessen wollen wir uns freuen! Der „Vorwärts“ bemerkt zu dieser Rede: Wir haben die sogenannte „Preßhege“ gegen die Königsberger Kaiserrede nicht mitgemacht, können also mit aller Unbefangenheit zu den Worten des Frj. v. Malhan Stellung nehmen. Es zeigt von einer bedauerlichen Verkennung der Verhältnisse, wenn Männern, die sich zu einer absehbaren Haltung gegenüber der Königsberger Kaiserrede berufen und verpflichtet fühlen, mangelnde Urteilskraft vorgeworfen wird. Die „V. Z.“ bemerkt: die deutsche Presse steht viel zu hoch, daß sie es nötig hätte, die anmaßende Kritik des freiheitlichen Fortschritts zurückzuweisen. Herr von Malhan hat zwar zweifellos die Trockenheit hinter den Ohren erworben, die nicht vor Torkeln schützt. Offenbar hatte aber seine innere Feindschaft bei seinem Festspruch bereits einen erheblichen Grad erreicht.

Nach einer anderen Meldung hat Frj. v. Malhan seine unfeindliche Kritik der deutschen Preßverhältnisse insofern jetzt als begrenzt, als er meinte, daß „gerade jetzt während der Ferien die Wälder in der Weisheit von jungen Leuten der von ihm bezeichneten Art regiert würden.“

Der internationalen Sozialistenkongress

der am Samstag in Kopenhagen zu Ende ging, hat gezeigt, daß es doch nicht so einfach ist, die Sozialdemokraten der ganzen Welt zu einer geschlossenen Einheit zusammenzufassen. Es traten sofort mehrfach recht harte Gegensätze zu Tage. Die unangenehmste Zugabe war die Forderung der Sozialdemokraten der skandinavischen Länder über die Frage der nationalen Gewerkschaften ausgebrochen ist. Während in Dänemark die Sozialdemokratie auch schon in Gegenwart zu den internationalen Verbänden nach Nationalitäten organisiert ist, hat man dort bei

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

England

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Drängen.

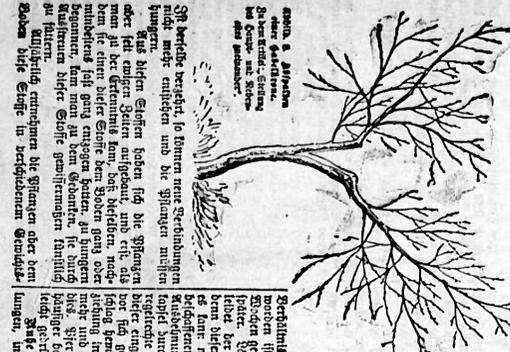
1) (Nachdruck verboten.)
Noch nicht ihre Zeit? Fräulein, Du scheinst eine gewaltig vornehme Ehe zu führen! Das ist in den ersten Wochen nach der Hochzeit ganz unmarital, was ist's mit Euch beiden? War ist nicht alles — das sehe ich, aber wo brüht der Schmutz?
„Lassen Sie Deine gelehrten Forschungen denn Zeit, auch auf die Verhältnisse Deiner Freunde zu achten?“ erwiderte Feldbach, einen scherzhaften Ton erzwingend. „Ich verlese Dich übrigens, daß es bei uns nichts zu schlichten und zu richten gibt. Und wenn es selbst etwas gäbe, was anders wäre, wie in anderen Ehen, so meine ich immer, wo ein Mann und Frau nicht selbst untereinander einig werden, so kann ein fremder Dritter auch nichts zum Heile dabei tun!“
„Ah — der fremde Dritte bin wohl ich?“ versetzte der Professor mit einem leichten Spottbiss. „Ich danke Dir für die Lektion!“
„Verzeih, lieber Freund!“ fiel Feldbach dazwischen ein. „Ich wollte Dich wahrhaftig nicht verletzen. Mich haben nur Deine Augen geblinzelt; Du hast einen Witz, als ob Du in das Tief der Seele blicken könntest. Und da wollte ich mich noch rechtzeitig verwahren. Es gibt wunderbare Stellen, aber die keine raube Luft wehen darf, sonst schmerzen sie doppelt.“
„Ist die Hand der Fremdstück raub, mein lieber Feldbach, könnte sie Dir nicht vielleicht einen Waisam reichen?“ rief die Dame nicht ohne ein eingehendes Sehen, welches nichts weiter als den Rat eines erfahrenen Menschen für Stellung bedürftig.“
„Nein, nein!“ erwiderte der Geheimrat heftig. „Bei mir gibt es nichts zu heilen. Und ich kann's nicht ertragen, daß Du mein Unglück unterschätzt, darum will ich Dir's erzählen. Du wirst also, es fände einer ein Mädchen, das er lieben lernt, so redet aus dem Ganzen und Wollen eines Mannesherzens heraus, und er betrachtet dieses Mädchen, und dann erst stellt sich er heraus, daß sie ihm nicht um ihrer Gegegnisse, — sondern um seines Geldes willen zum Waise gefügt ist.“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

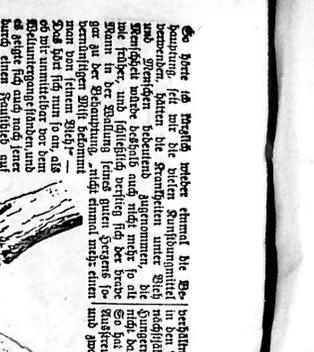
Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“



Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“



Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“



Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“

Frj. v. Malhan, die Kaiserrede und die „jungen Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind“